



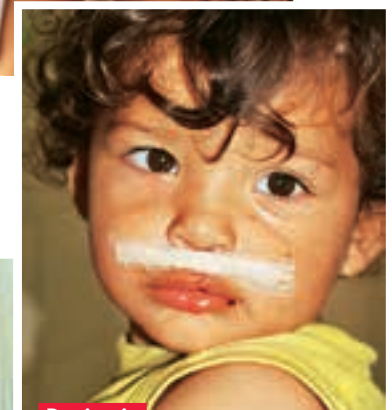
Rührend: Operierte Kinder (und eine Mama) haben der Berliner Chirurgin Annett Kleinschmidt Bilder gemalt



**Keyla**  
Das Mädchen (5) litt an einem sogenannten „Froschmund“. Nach der OP kann sie immerhin schon lächeln – und Mama Maricel auch



**Karen**  
Visite von Dr. Kleinschmidt: Der 8-Jährigen wurde Narbengewebe entfernt, Arm und Finger beweglich gemacht



**Benjamin**  
Der 17 Monate alte Junge wurde mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte geboren – bald ist nichts mehr zu sehen



**Yeni Yazmin**  
Anästhesistin Dr. Tina Meister untersucht das Mädchen (6) – sie hatte zwei Daumen an einer Hand



Die Idee zur Gründung des Hilfsprojekts am Dreiländereck von Paraguay, Argentinien und Brasilien hatte Dr. Annett Kleinschmidt mit zwei Kollegen 2009, als sie bei Arbeiten in Brasilien von der Bedürftigkeit der Menschen in den ländlichen Regionen erfuhr. Heute hat ihr Team über 500 Operationen durchgeführt, über 500 Kindern ein besseres Leben ermöglicht. Die Planungen für den Einsatz im Herbst 2021 starten schon jetzt.

In diesem Teil von Paraguay leiden viele Menschen unter Fehlbildungen, eine Krankenversicherung haben nur die wenigsten.

„Wir behandeln Kinder mit Gesichtsfehlbildungen, Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten“, erklärt die Ärztin. Andere Patienten leiden unter Handfehlbildungen, Tumoren der Haut oder funktional einschränkenden Verbrennungsnarben. Dazu zählte auch die achtjährige Karen. Mit zwei Jahren war sie an eine Pflanze mit heißem Öl gestoßen. Ihr ganzer rechter Arm wurde verbrannt – so schwer, dass die spätere Narbenbildung dazu führte, dass sie Arm und Hand nicht mehr richtig bewegen konnte. Und sie dauerhaft Schmerzen hatte.

Alle zwei Jahre – seit 2010 – reist die 46-Jährige mit einem Team aus elf Fachkräften für über zwei Wochen nach Paraguay, um dort vor allem Kinder zu operieren. Ehrenamtlich. Bei jedem Einsatz wird aus Deutschland praktisch ein halbes Krankenhaus nach Ciudad del Este am Rande des Dschungels transportiert. Die Gesamtkosten betragen rund 35 000 Euro. Die Chirurgin: „Das ist jedes Mal ein wirklich großer Kraftaufwand – auch logistisch.“

Schon über 500 Kindern geholfen

# Herzens-Einsatz einer deutschen Ärztin in Paraguay

## „Danke, dass du uns gerettet hast“

Dr. Annett Kleinschmidt operiert in Südamerika mit ihrem Team alle zwei Jahre arme Kinder mit Fehlbildungen und Verbrennungen. Ehrenamtlich. Die Mädchen und Jungen hätten sonst keine Chance auf eine Behandlung



Wieder so ein Moment, der ihr Herz wärmt. In dem Dr. Annett Kleinschmidt spürt, wie richtig das ist, was sie hier macht: Der erste überraschte Blick eines Kindes in den Spiegel nach der OP. Das zaghafte Berühren der noch frischen Wunde. Das urplötzliche Strahlen über die Gewissheit: Jetzt wird alles gut.

Wie gerade eben bei der fünf Jahre alten Keyla. Ihr Leben lang sah sie im Spiegel ein Mädchen mit einem sogenannten einseitigen Froschmund: Durch eine angeborene Fehlbildung war der Mundwinkel auf einer Seite stark nach links verzogen. Dazu hatte sie eine Doppelanlage der Ohrmuschel. Nicht nur, dass sie sich immer hässlich fühlte – ihre

Kinderärztin untersagte ihr, aus Schutz vor Hänseleien, auch noch die Vorschule. Heute aber verkündet sie mit stolzer Stimme: „Jetzt kann ich in die Schule gehen. Danach will ich studieren und Tierärztin werden“, freut sie sich. Und wendet sich mit großen Worten für so ein kleines Mädchen an die Ärzte: „Danke, dass ich durch euch gelernt habe, tapfer und mutig zu sein.“

Annett Kleinschmidt, Chirurgin aus Berlin, wirkt demütig, als sie von diesen letzten Einsatz mit der gemeinnützigen Organisation „Interplast Germany“ im vergangenen November in Paraguay erzählt. „Ich bin eine erfahrene Fachärztin für Plastische Chirurgie, liebe die Arbeit in meiner Praxis sehr“, sagt sie. „Aber in solchen Momenten weiß ich, warum ich Ärztin geworden bin.“



Liebevoll dekoriertes Provisorium: Mitarbeiter der örtlichen Klinik werden durch Berliner Kollegen ausgebildet, um die Patienten später weiterbehandeln zu können

Über 400 Kilometer reiste sie mit ihrem Papa Milciades per Bus zu dem Mini-Krankenhaus der deutschen Helfer – während Mama Maria bei den drei älteren Geschwistern zu Hause blieb. „Einen Tag lang, während die Operationssäle eingerichtet werden, begutachten wir jeden, der zu uns kommt“, sagt die Berliner Ärztin. „Aber leider können nicht alle operiert werden – aus medizinischen oder zeitlichen Gründen.“ Am Ende schaffen Annett Kleinschmidt und das Team 90 Operationen. Auch Karen hat Glück. Und fällt der Berliner zum Abschied um den Hals: „Ihr wart alle so nett.“

**So können Sie helfen**  
Der Hilfeinsatz wird ausschließlich mit Spenden finanziert: HK SK Berlin Paraguay DE83 5605 0180 0017 0986 58 Sparkasse Rhein-Nahe Als Verwendungszweck angeben: Team Berlin-Paraguay. Infos: www.docure.de/soziales-engagement